

Leistungsbeschreibung



Kinderhaus Husby
„Alte Schmiede“
Inh. Christine Korneffel
Flensburger Str. 6
24975 Husby

Tel: 046 34 – 933 40
Fax: 046 34 – 933 42

E-Mail: info@kinderhaus-husby.de
Web: www.kinderhaus-husby.de





Inhaltsverzeichnis

I. Kurzbeschreibung der Einrichtung.....	5
1. Adresse	5
2. Teileinrichtungen	5
3. Leistungsart	5
4. Organisatorische Einbindung in Gesamteinrichtung	5
5. Leitbild/ Besonderheit der Leistungen.....	5
II. Rahmenbedingungen	7
1. Standort	7
1.1. Lage.....	7
1.2. Schularten mit Entfernung	7
1.3. Ausbildungsbetriebe und Kontakte	7
1.4. Freizeitmöglichkeiten im Ort	7
1.5. Verkehrsanbindung.....	7
2. Räumlichkeiten	8
2.1 Zimmer der Kinder/ Jugendlichen	8
2.2. Wohn-/ Spiel-/ Fernsehräume.....	8
2.3. Küchen	8
2.4. WC/ Badezimmer mit Badewanne/ Dusche.....	8
2.5. Außengelände	8
3. Personal	8
3.1. Erzieher	8
3.2. Sozialpädagogen.....	8
3.3. ggf. Heimleitung im Haus.....	8
3.4. Qualitätsbeauftragte	8
3.5. Reinigungskräfte.....	8
3.6. Hausmeister	8
3.7. Küche	8
3.8. Sonstige.....	8
4. Sachmittel	9
4.1. PKW	9
4.2. Fahrräder.....	9
4.3. Sonstige.....	9
III. Aufnahmodalitäten, Dauer und Beendigung der Maßnahme	10
1. Plätze.....	10
2. Zielgruppe/ Indikation	10
3. Kontraindikation	10
4. Dauer der Maßnahme.....	10
5. Aufnahmeverfahren	10
6. Räumliche Zuständigkeit	11
6.1. Hauptbeleger	11
6.2. Belegung möglich aus:	11



IV. Ziele und Methoden	12
1. Ziele.....	12
2. Methodische Grundlagen.....	12
V. Leistungen.....	14
1. Grundleistungen	14
1.1. Pädagogische Leistungen	14
1.2. Hauswirtschaftliche Versorgung	20
1.3. Klientenbezogene Verwaltungsleistungen	20
1.4. Leistungen der Leitung	21
1.5. Weitere Leistungen.....	21
2. Individuelle Leistungen	22
1.1. besondere schulische Förderung	22
1.2. besondere integrationspädagogische Leistungen	22
3. Sonderaufwendungen.....	23
4. Zusatzleistungen.....	24
4.1. besondere zusätzliche soz.päd. Betreuung im Alltag	24
4.2. Sonderschulische Förderung	24
4.3. Berufsbildende Maßnahmen.....	24
4.4. Therapeutische Einzelleistungen.....	24
4.5. heilpädagogische Übungsbehandlungen.....	24
4.6. besondere Ferien- und Freizeitmaßnahmen.....	24
4.7. besondere Elternarbeit oder intensiverer Einbezug der Familie	24
VI. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung.....	25
1. Konzeptentwicklung.....	25
2. Teamentwicklung.....	25
3. Personalentwicklung.....	26
4. Dokumentation von Prozessen und Leistungen	26
5. Qualitätsaudits	26
6. Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und –entwicklung.....	26



I. Kurzbeschreibung der Einrichtung

1. Adresse

Kinderhaus Husby, Zum Dorfteich 8, 24975 Husby (Stammeinrichtung)

2. Teileinrichtungen

„Alte Schmiede“, Flensburger Str. 6, 24975 Husby

3. Leistungsart

Betreute Jugendwohngruppe gem. §§ 34 ff. SGB VIII (KJHG)

4. Organisatorische Einbindung in Gesamteinrichtung

Acht Jugendliche können in der Teileinrichtung, der „**Alten Schmiede**“, im Rahmen des „Betreuten Außenwohnens“ in Husby leben und wohnen. Dort wird jungen Menschen die Möglichkeit zur Weiterentwicklung und Verselbständigung gegeben. Weiterhin kann in der „**Alten Schmiede**“ eine Individualunterbringung in Anspruch genommen werden, um eine spezielle Förderung eines einzelnen jungen Menschen zu ermöglichen.

5. Leitbild/ Besonderheit der Leistungen

Laut §1 SGB VIII ist die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Das Leben im Kleinheim mit Familienangelegtem Charakter bedeutet für uns die Begleitung und Unterstützung des Einzelnen in einem strukturierten und überschaubaren Alltag.

Inhalt unseres pädagogischen Handelns ist die Gestaltung eines verlässlichen und offenen Miteinanders in einem geschützten Rahmen unter Berücksichtigung der persönlichen Bezüge

Leistungsbeschreibung

I. Kurzbeschreibung der Einrichtung



und eigener Ressourcen.

Bedingung dafür ist die grundsätzliche Annahme und Achtung des in unserer Einrichtung lebenden Kindes/ Jugendlichen.

Grundlegendes Erziehungsziel des **Kinderhauses Husby** ist die Hinführung zu einer positiven und wertschätzenden Einstellung.

Aufbauend auf die Entwicklung individueller moralischer und ethischer Normen und Werte möchten wir eine optimale soziale Einbindung in das vorhandene Beziehungsnetz bei der Entfaltung eigener Wünsche und Bedürfnisse erreichen.



II. Rahmenbedingungen

1. Standort

1.1. Lage

Die „**Alte Schmiede**“ befindet sich in Husby, einem Dorf mit ca. 2.000 Einwohnern im Kreis Schleswig–Flensburg nahe der dänischen Grenze und der Flensburger Förde gelegen.

1.2. Schularten mit Entfernung

Der Dorfkindergarten, eine Grund- und Hauptschule und eine dänische Schule sind im Dorf und der näheren Umgebung vorhanden. Die Verkehrsanbindung nach Flensburg und weiteren Städten/ Orten ermöglicht es, weiterführende Schulen, wie Gymnasien, Gesamt-, Real-, Fach- und Berufsschulen in kurzer Zeit zu erreichen.

Die Entfernung zur Stadt Flensburg beträgt max. 10 km.

1.3. Ausbildungsbetriebe und Kontakte

Eine Vielzahl von Einzelhandelsgeschäften und auch handwerklichen Ausbildungsfirmen sowie Dienstleistungsbetrieben befinden sich in Husby und dem angrenzenden Umfeld. Diese werden gerne und reichhaltig für Praktika und zum Erwerb einer Lehrstelle für die uns anvertrauten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Anspruch genommen. Die Kontakte gestalten sich mannigfaltig und sehr persönlich.

1.4. Freizeitmöglichkeiten im Ort

Neben einem vielfältigen Freizeitangebot weist Husby durch eine Vielzahl von Vereinen ein differenziertes Sportangebot auf. Aktivitäten und Betätigungen im kulturellen Bereich werden durch Verbände und Jugendgruppen gefördert. Kirchliche Angebote runden das Feld ab. Die Einbindung der Kinder und Jugendlichen in das soziale Umfeld ist in hohem Maß von Bedeutung.

1.5. Verkehrsanbindung

Eine Bus- und eine Bahnstation sind im Ort vorhanden, es fahren Busse und Züge in regelmäßigen Abständen nach Flensburg und Kiel.



2. Räumlichkeiten

<i>2.1 Zimmer der Kinder/ Jugendlichen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Einzelzimmer in vier Wohnungen
<i>2.2. Wohn-/ Spiel-/ Fernsehräume</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Wohnzimmer in verschiedenen Wohnungen
<i>2.3. Küchen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Küchen, Wirtschaftsraum, Abstellräume und Speisekammer
<i>2.4. WC/ Badezimmer mit Badewanne/ Dusche</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Badezimmer
<i>2.5. Außengelände</i>	Das Haus ist umgeben von einem 700 qm großen Grundstück. Ein Garten und ein Rasengrundstück sorgen für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

3. Personal

<i>3.1. Erzieher</i>	1,0	ErzieherInnen
<i>3.2. Sozialpädagogen</i>	1,0	Diplom-SozialpädagogInnen
<i>3.3. ggf. Heimleitung im Haus</i>	1,0	Leitungs(fach)kräfte (Dipl. -Soz.Päd. und Betriebswirt)
<i>3.4. Qualitätsbeauftragte</i>	0,25	Verwaltung, Qualitätsmanagement – Beauftragte
<i>3.5. Reinigungskräfte</i>	1,0	Reinigungskräfte
<i>3.6. Hausmeister</i>	0,25	Hausmeister (Haus und Grundstück)
<i>3.7 Küche</i>	0,25	Köchin
<i>3.8. Sonstige</i>	1	Lehrer als Honorarkräfte



4. Sachmittel

4.1. PKW

1 PKW 7- Sitzer

1 PKW 5- Sitzer

4.2. Fahrräder

Jeder Jugendliche besitzt in der Regel ein Fahrrad. Sollte er kein eigenes Fahrrad haben, wird ihm ein passendes zur Verfügung gestellt.

4.3. Sonstige

Für die Jugendlichen stehen verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung, z.B. Gokarts, Rollerskates und Skateboards. Jugendliche, die in der Lage sind, einen Mofaführerschein zu erwerben, werden darin unterstützt, einen Motorroller zu nutzen bzw. zu erwerben.



III. Aufnahmemodalitäten, Dauer und Beendigung der Maßnahme

1. Plätze	<p>„Alte Schmiede“: Kinder ab 16 Jahren, Ausnahmen sind möglich, 9 Plätze</p>
2. Zielgruppe/ Indikation	<p>In der Teileinrichtung Alte Schmiede leben in der Regel Jugendliche, die sich aus dem Kinderhaus Husby heraus verselbstständigen.</p> <p>Mit folgenden Indikatoren können Jugendliche Aufnahme finden:</p> <ul style="list-style-type: none">• mit Verzögerungen/ Störungen in ihrer Entwicklung• mit Schul- und Lernschwierigkeiten• mit Auffälligkeiten im Verhalten• mit Missbraucherscheinungen• aus problematischen Familienverhältnissen• mit emotionalen Störungen sowie seelischen Beeinträchtigungen• mit Störungen des Sozial- und Leistungsbereichs
3. Kontraindikation	<p>Jugendliche, bei denen schwere geistige und/oder körperliche Behinderungen vorliegen, können von uns nicht betreut und versorgt werden.</p>
4. Dauer der Maßnahme	<p>Die Dauer der Maßnahme richtet sich nach dem individuellen Bedarf eines Jugendlichen und den Vorgaben des Jugendamtes sowie der Personensorgeberechtigten. Hinzugezogen werden gesetzliche Ansprüche und Vorgaben.</p>
5. Aufnahmeverfahren	<p>Ein Jugendlicher qualifiziert sich durch seine Persönlichkeitsentwicklung, aus dem Kinderhaus Husby in den Verselbstständigungsbereich der „Alten Schmiede“ zu ziehen.</p> <p>Werden Jugendliche direkt aufgenommen, wird in einem ersten Schritt von der Heimleitung anhand der bis dahin vorliegenden Informationen durch das Jugendamt und ggf. weiteren Fachkräften geprüft, ob eine Integration denkbar und möglich ist; zur Abklärung dieser Frage</p>



findet häufig auch ein Gespräch mit dem betroffenen Jugendlichen und der Herkunftsfamilie z.B. im Jugendamt statt.

Anschließend wird der junge Mensch mit weiteren Beteiligten zu einem Besuch in die Einrichtung eingeladen, damit festgestellt werden kann, ob die Angebote den Erwartungen entsprechen.

6. Räumliche Zuständigkeit

6.1. Hauptbeleger

Die Jugendlichen kommen zum großen Teil aus Schleswig-Holstein, „Hauptbeleg-Jugendämter“ sind Flensburg, Kiel und Lübeck.

6.2. Belegung möglich aus:

Generell nehmen wir nach Absprache Jugendliche aus allen Bundesländern auf. Da ein wichtiger Bestandteil unserer Leistung jedoch in der Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten der Jugendlichen besteht, bevorzugen wir eine Belegung aus Schleswig-Holstein.



IV. Ziele und Methoden

1. Ziele

Unser pädagogisches Richtziel ist es, dass die von uns betreuten jungen Menschen nach ihrem Aufenthalt im Kinderhaus

- mittelfristig wieder in ihre Familie integriert werden oder zu Elternteilen / Angehörigen zurückkehren können
- auf ein selbständiges Leben vorbereitet werden
- oder in Anschlussmaßnahmen vermittelt werden können.

Weitere Zielsetzungen, die im Hilfeplangespräch individuell vorgegeben werden, sind u.a.:

- Entwicklung von Vertrauen und Beziehung
- Aufbau eines eigenen Wertefühls
- Erarbeitung einer realistischen Selbstwahrnehmung
- Stabilisierung des Selbstbewusstseins
- Einübung von Techniken zur Alltagsbewältigung
- eigenständige Gesundheitspflege
- individuelle Förderung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Begabungen
- Förderung der Lern- und Leistungsmotivation
- Auf- und Bearbeitung psychosozialer Defizite
- Erkennen der persönlichen Rolle im eigenen Familiensystem
- Erarbeitung einer Zukunftsperspektive und eines Lebensplanes
- Verselbständigung

2. Methodische Grundlagen

Zur Erreichung der pädagogischen Ziele setzen wir u.a. folgende Methoden ein:

- Annahme des jungen Menschen in einem angstfreien Raum



- Einfühlungsvermögen in die Erlebniswelt des Kindes
- Förderung der eigenen Ressourcen und Verstärkung positiver Verhaltensanteile
- Ermöglichung der Auflösung alter Verhaltensmuster durch das Vorleben neuer Umgangs- und Verhaltensformen
- Unterstützung und Begleitung des Selbsterkennungs- und Selbstfindungsprozesses des Kindes
- Transparenz des eigenen Lebens und Handelns
- Entwicklung individueller Lösungsstrategien
- Entwicklung und Realisierung von gemeinsamen Zielen
- Unterstützung bei schulischen Aufgaben
- Aufnahme von Außenkontakten durch integrative Maßnahmen
- Entwicklung und Förderung eines sinnvollen aktiven Freizeitverhaltens
- Einbindung der Eltern / Sorgeberechtigten in die erzieherische Arbeit
- Reflexion und Weiterentwicklung der Hilfe zur Erziehung
- Heilpädagogische Ansätze fließen in die Arbeit mit ein



V. Leistungen

Leistungsbereich	Häufigkeit/ Umfang	Beschreibung
1. Grundleistungen		
1.1. Pädagogische Leistungen		
1.1.1. Anamnese/ Entwicklungsdiagnostik		Der vorliegende Hilfeplan und die Erarbeitung einer sozialpädagogischen Anamnese vor der Aufnahme sind Grundlage für die Entwicklung kontinuierlicher Erziehungsschritte und zielgerichteter Maßnahmen- und Förderpläne.
1.1.2. Hilfeplanung	regelmäßig	Es finden regelmäßige Hilfeplangespräche statt, in denen über die zurückliegende Entwicklung eines Kindes berichtet wird und gemeinsam Ziele für den neuen Bewilligungszeitraum erarbeitet werden. Die Gespräche werden mit dem Kind/ Jugendlichen sowie im Mitarbeiterteam gemeinsam vor- und nachbereitet.
1.1.3 Förderplanung	Bei Bedarf	Nach dem persönlichen Bedarf eines Jugendlichen wird eine interne Förderplanung mit konkreten Absprachen über einzuleitende Maßnahmen erstellt.
1.1.4. Entwicklungsbericht	regelmäßig vor Ablauf des Bewilligungszeitraumes	Es erfolgt die Erstellung des Entwicklungsberichtes nach einem erarbeiteten Raster und die Zusendung an das zuständige Jugendamt.
1.1.5. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	bei Bedarf	Über das Hilfeplangespräch hinaus finden bei Bedarf weitere persönliche Gespräche und telefonische Absprachen statt. Die Jugendämter werden bei besonderen Auffälligkeiten im Erziehungsalltag informiert.
1.1.6. Pädagogisches Alltagsgeschehen		Die Bewältigung des Alltags ist für die Jugendlichen von zentraler Bedeutung, da sie für einen wichtigen Entwicklungszeitraum dort ihr Zuhause finden. Dazu gehört die Gestaltung eines Wohnfeldes, in dem sich die Jugendliche wohlfühlen können genauso dazu wie die Unterstützung bei der Strukturierung des Alltags mit immer wiederkehrenden Rhythmen, Situationen und Aufgaben.

Leistungsbeschreibung

V. Leistungen



<ul style="list-style-type: none"> • Notwendige Aufsicht und Betreuung 	<p>Ständig Nachmittags und abends An Wochenenden Nachts</p>	<p>Wahrnehmung der Aufsichtspflicht durch Mitarbeiter Präsenz von pädagogischen Fachkräften Präsenz von pädagogischen Fachkräften Präsenz eines Mitarbeiters</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Teilhabe am familiären Leben 		<p>Die Jugendlichen werden in das familiäre Leben der Trägerfamilie miteinbezogen und haben Anteil daran. Sie erleben am Modell Partnerschaft, Elternsein und das Leben als Familie im sozialen Umfeld.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes 	<p>Ständig Ständig Ständig wöchentlich</p>	<p>Anbieten eines jugendgerechten Wohn- und Lebensumfeldes Unterstützung und gemeinsame individuelle Gestaltung der eigenen Zimmer und des ganzen Hauses Bereitstellen einer entwicklungsfördernden Atmosphäre des Miteinanderlebens und Sich-Wohl-und-Zu-Hause-Fühlens Besprechung mit den Jugendlichen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • alltägliche Versorgung 	<p>Täglich ständig ständig ständig ständig nach Bedarf</p>	<p>gemeinsame Einnahme von Mahlzeiten je nach Entwicklungsstand Bereitstellen eines individuellen Wohnbereiches in einem Einbettzimmer Bereitstellen eines Sanitär- und Waschbereiches Bereitstellen eines Wohn- und Küchenbereiches Bereitstellen eines Freizeitbereiches Altersangemessene Anleitung und Unterstützung beim Aufräumen und bei der Reinigung des persönlichen und gemeinsamen Lebensbereiches.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • religionspädagogische Angebote und Auseinandersetzung mit Wert- und Glaubensfragen 	<p>Bei Bedarf und auf Wunsch</p>	<p>Gespräche und Auseinandersetzung über Normen und Werte sowie über religiöse Glaubensrichtung und –freiheit gerne Unterstützung/ Begleitung eines Jugendlichen zur Taufe, Konfirmation und/ oder Kommunion und Durchführung dieser</p>



		Teilnahme am Gottesdienst der Gemeinde und Feiern religiöser Feste
<ul style="list-style-type: none"> Freizeitgestaltung 	Auf Wunsch/ Täglich	Bereitstellen von Spiel- und Bastelmaterialien und entsprechende Anleitung
	Auf Wunsch/ täglich	Bereitstellen und Anleitung zum Umgang mit Medien/ Computer/ Internet/ etc.
	Auf Wunsch/ täglich	Nutzung der unterschiedlichen Freizeitmöglichkeiten auf dem Gelände des Kinderhauses
	bei Bedarf, wöchentlich	Hilfestellung und Beratung bei der persönlichen Freizeitgestaltung, Unterstützung bei der Suche nach Hobbys und intensive Förderung dieser (alle Kinder gehen regelmäßig mindestens einer Freizeitbeschäftigung nach)
	bei Bedarf	Musikunterricht im Hause oder in den umliegenden Vereinen auf verschiedenen Instrumenten
	regelmäßig an Wochenenden	Ausflüge in die nähere Umgebung
<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Gesundheit und der körperlichen gesunden Entwicklung 	regelmäßig jährlich	Ferienfahrt mit den Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen aus dem Kinderhaus Husby
	täglich	Allgemeine Gesundheits- und Hygieneerziehung
	innerhalb vier Wochen	Körperliche und gesundheitliche Eingangsdagnostik
	einmal jährlich	Regelmäßige Gesundheitskontrolle
	mind. zweimal jährlich	Regelmäßige Zahnarztkontrolle und Prophylaxe
	bei Bedarf	Sicherstellung notwendiger Therapien (z.B. Krankengymnastik, Ergotherapie, Einnahme von Medikamenten) und Hilfsmittel (Brille, Zahnspange, etc)
	bei Bedarf, regelmäßig	Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege und Sexualhygiene
	bei Bedarf	Abstimmung mit Therapeuten bei besonderen Erkrankungen, psychosomatischen Störungen, etc.
bei Bedarf, regelmäßig	EDV-Dokumentation und Einbeziehung aller Beteiligten (Eltern, Vormünder, etc.) zur genaueren Diagnostik und Behandlung	



<ul style="list-style-type: none"> Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten 	<p>Bei Bedarf 1 x wöchentlich bei passender Gelegenheit bei Bedarf, täglich bei passender Gelegenheit bei passender Gelegenheit, regelmäßig</p>	<p>Einüben des Umgangs mit Geld (Taschengeld, Konto, Sparbuch) Ausgabe von Taschengeld Beratung und Hilfestellung bei der Einteilung der zur Verfügung stehenden Gelder (Bekleidung, Hygiene, etc.), ev. Führen eines Nachweisheftes Verkehrserziehung, Einüben des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln Einüben des Umgangs mit öffentlichen Einrichtungen Zubereitung von Mahlzeiten, Umgang mit gesunder Ernährung, Backen, Einkäufe</p>
<ul style="list-style-type: none"> Förderung von handwerklichen, sportlichen und künstlerischen Fähigkeiten 	<p>bei passender Gelegenheit bei Bedarf bei Bedarf bei Bedarf bei Bedarf</p>	<p>Förderung im praktisch-handwerklichen Bereich, auch zur Verfügung Stellen der Werkstatt des Hausmeisters Arbeiten im Außenbereich der Einrichtung Zur Verfügung stellen von Musikinstrumenten innerhalb der Einrichtung und Nutzung der Angebote im Umfeld Beratung und Hilfestellung bei der Suche nach einer passender sportlichen Tätigkeit Nutzung der Sport- und Spielplätze der Gemeinde</p>
<ul style="list-style-type: none"> Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung 	<p>ständig ständig ständig bei Bedarf bei Bedarf bei Bedarf bei Bedarf bei Bedarf</p>	<p>Förderung individueller Stärken Förderung emotioneller Ausdrucksfähigkeit Erfahren von Vertrauen und Sicherheit Persönliche Ansprachen und strukturierte Einzelkontakte Gezielte Gespräche mit den pädagogischen Fachkräften Entwicklung eines angemessenen Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins Entwicklung von Werten und Normen Bewusstsein für eigene Stärken und Ressourcen entwickeln</p>



<ul style="list-style-type: none"> Förderung des Sozialverhaltens 	<p>Ständig</p> <p>bei Bedarf</p> <p>bei Bedarf</p> <p>wöchentlich</p> <p>regelmäßig, wöchentlich</p> <p>bei Bedarf</p> <p>bei Bedarf</p> <p>regelmäßig</p> <p>bei Bedarf</p>	<p>Vorleben von sozialer Kompetenz und Einüben von Umgangsregeln in der Gruppe und nach Möglichkeit im öffentlichen Leben</p> <p>Rückmeldung über positives und problematisches Verhalten</p> <p>Rückmeldung in Einzel- und Gruppengesprächen</p> <p>Regelmäßige Jugendbesprechungen</p> <p>Übernahme von Diensten, Ämtern und Pflichten in der Gemeinschaft</p> <p>Trainingsprogramme im Alltag (z.B. Verhaltenstraining)</p> <p>Steuerung und Nutzung von gruppendynamischen Prozessen</p> <p>Einbeziehung aller am Erziehungsprozess des Einzelnen Beteiligten (Eltern, Schule, Ausbildungsstätte, Beratungsstellen, etc.)</p> <p>Hilfestellung und Beratung bei Schwierigkeiten in der Schule, in der Ausbildung, mit Freunden und Angehörigen sowie in der Nachbarschaft</p>
<ul style="list-style-type: none"> Integration in den Sozialraum 	<p>ständig</p> <p>ständig</p>	<p>Kontaktpflege zur Nachbarschaft, insbesondere zu landwirtschaftlichen und anderen Betrieben in der Umgebung, bei denen die jungen Menschen die Gelegenheit haben mitzuwirken</p> <p>Einbindung in die Sportvereine, Kirchengemeinde und weitere Institutionen</p>
<ul style="list-style-type: none"> Schulische/ berufliche Förderung 	<p>Bei der Aufnahme und innerhalb der ersten vier Wochen</p> <p>Bei Bedarf</p> <p>Regelmäßig</p> <p>Täglich</p>	<p>Auswahl einer geeigneten Schulform in Abstimmung mit den und unter Beteiligung der Eltern, Vormund, Jugendamt und ggf. weiterer Institutionen, Einbeziehung von Vorinformationen, Diagnostiken), Begleitung der Jugendlichen zum Schuleintritt, Teilnahme an Aufnahmegespräch, Treffen von Vereinbarungen und Absprachen</p> <p>Herstellen einer Schul-/Arbeitsfähigkeit durch eine kurzfristig angelegte Integrationshilfe/ Schulbegleitung für einen Übergang von bis zu 4 Wochen</p> <p>Intensive Kontakte zur Schule und Gespräche mit den Lehrkräften, Teilnahme an Elternabenden, Elternsprechtagen, am Unterricht und an schulischen Aktivitäten</p> <p>Anleitung, Unterstützung und Kontrolle bei den Hausaufgaben, Erarbeitung</p>



	<p>Bei Bedarf</p> <p>Bei Bedarf</p> <p>Bei Bedarf</p> <p>Regelmäßig</p> <p>Regelmäßig</p> <p>Bei Bedarf</p> <p>Bei Bedarf</p>	<p>spezieller Pläne. Die Hausaufgabenbetreuung findet mit jeweils einer festen Bezugsperson in einem festen zeitlichen Rahmen ab mittags statt.</p> <p>Einladung interessierter Schulklassen und/ oder Lehrer in die Einrichtung</p> <p>Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungs-/Praktikums-/Arbeitsplatz,</p> <p>Hilfestellung bei Bewerbungen und Begleitung zu Vorstellungsgesprächen</p> <p>Förderung durch die Vermittlung der Jugendlichen in Praktika während Ferienzeiten als Vorbereitung auf das Berufsleben</p> <p>Kontakt zu den Ausbildern und Vorgesetzten</p> <p>Beschaffung von Berufsvorbereitenden Maßnahmen (über Agentur für Arbeit), Stellen von Anträgen</p> <p>Unterstützung bei der Konfliktlösung in der Schule und am Ausbildungs-/ Arbeitsplatz</p>
<ul style="list-style-type: none"> Kooperation und Arbeit mit der Herkunftsfamilie/ Sorgeberechtigten 	<p>regelmäßig</p> <p>regelmäßig</p> <p>regelmäßig</p> <p>bei Bedarf</p> <p>bei Bedarf</p> <p>bei Bedarf</p> <p>bei Bedarf</p> <p>bei Bedarf</p>	<p>Die Einbeziehung der Familie ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Vorrangig ist hierbei die Herstellung, Erneuerung und Vertiefung des Kontaktes zwischen Eltern oder anderen zur Familie gehörenden Personen und dem Jugendlichen. Wenn möglich, wird die Familie fortlaufend in das Leben ihres Kindes einbezogen.</p> <p>Unterstützung der Kinder bei Telefon- und Briefkontakten mit Familienangehörigen</p> <p>Absprache von Kontakt- und Besuchsregeln</p> <p>Vor- und Nachbereitung von Besuchen am Wochenende und in den Ferien</p> <p>Vorbereitung von Besuchen von Familienangehörigen in der Einrichtung, z.B. Einladung zu Festen</p> <p>Intensiver Erfahrungsaustausch, Anleitung zum Umgang mit dem Jugendlichen, Hilfestellung bei der Kommunikation,</p> <p>Entwicklung von Strategien zur Bewältigung akuter Krisen,</p> <p>Individuelle Absprachen mit Eltern und Jugendamt</p> <p>Vorbereitung der Rückführung mit den Eltern</p>



<p><i>1.1.7. Aktivitäten im Hinblick auf die Zeit nach der Maßnahme</i></p>	<p>Zum Ende der Maßnahme bei Bedarf bei Bedarf bei Bedarf bei Bedarf bei Bedarf</p>	<p>vorbereitende Gespräche zur Zukunftsplanung mit Jugendlichen, Eltern und anderen Beteiligten bei Rückführung Intensivierung der Gesprächs- und persönlichen Kontakte zur Herkunftsfamilie, vorbereitende Maßnahmen zur Reintegration, evtl. Nachbetreuung bei Verlegung Gespräche, Vorbereitung, Weitergabe von relevanten Informationen, Verabschiedung bei Verselbstständigung zuvor positive Trainingsphase in der Alten Schmiede, Hilfe und Unterstützung bei der Suche, Anmietung und Einrichtung einer Wohnung, Unterstützung beim Umzug, Hilfe beim Beantragen von Geldern und beim Wahrnehmen von Amtsterminen</p>
<p><i>1.1.8. Nachsorge</i></p>	<p>bei Bedarf bei Bedarf</p>	<p>informelle Besuchskontakte in der Gruppe Erkundigungen über den Verlauf (verbindliche regelmäßige Nachsorge muss im Rahmen von Zusatzleistungen vereinbart werden)</p>
<p>1.2. Hauswirtschaftliche Versorgung</p>		<p>Der Aufgabenbereich der hauswirtschaftlichen MitarbeiterInnen beinhaltet die Speisenplanung, -einkauf und -versorgung, Hausreinigung, Wäscheversorgung, Kleidungspflege sowie technische Dienste. Hinzu kommt die Instandhaltung und Wartung der Einrichtung und der Außenanlagen. Die Jugendlichen werden im Rahmen unserer Erziehungsziele in die Hausarbeit eingebunden. Sie erlernen die Wäschepflege und die Erledigung der häuslichen Pflichten.</p>
<p><i>1.3. Klientenbezogene Verwaltungsleistungen</i></p>	<p>ständig bei Bedarf bei Bedarf bei Bedarf</p>	<p>Führen einer Akte (pädagogische Entwicklung, besondere Vorkommnisse, Schule, Gesundheit, Verwaltungsvorgänge, Schriftverkehr) Beschaffung von Unterlagen, Bescheinigungen, Ausweisen usw. Ausfertigung von Bescheinigungen, Berichten usw. Sicherstellen des Versicherungsschutzes, Abwicklung von Versicherungsfällen</p>



	ständig	Verwalten und Auszahlen klientenbezogener Gelder (Taschengeld, Bekleidungsgeld, Sparbuch)
	ständig	Dokumentation aller wichtiger Inhalte und Daten zu einem Kind mit QM Center®, der Softwarelösung für den Sozialbereich.
<p>1.4. Leistungen der Leitung (Verwaltung, Beratung, Gruppenübergreifende Dienste)</p>		<p>Die Aufgaben der Leitung und Verwaltung ergeben sich aus Gesetzen und Vorgaben der Kostenträger. Sie beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • konzeptionelle Weiterentwicklung und Anpassung • Personalführung/-steuerung • Dienst- und Fachaufsicht • Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung • Rechnungswesen / Controlling • Berichtswesen • Koordination der allgemeinen Verwaltungsaufgaben • Zusammenarbeit mit den Entsendestellen, Jugendämtern
<p>1.5. Weitere Leistungen</p>		<p><i>Projekte</i></p> <p>Das Angebot von Projekten richtet sich nach der Zusammensetzung der Gruppe und Interessen des Einzelnen. Bisherige Themenbereiche waren z.B. „Leben und Umgang mit der Natur“, „Entwicklung und Bau von Außenspielgeräten“ und „Umgang mit dem Computer“.</p>



Leistungsbereich	Beschreibung
2. Individuelle Leistungen	
<i>1.1. besondere schulische Förderung</i>	<p>Neben der regelmäßigen Hausaufgabenbetreuung können wir mit Unterstützung unserer ausgebildeten Lehrkräften auch individuelle Nachhilfe und Förderung anbieten. Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erkennen des individuellen Leistungsstandes• Erarbeitung einzelfallorientierter Lernhilfen• Förderung der Schulleistungen im Rahmen von Einzel- und Kleingruppenunterricht• gezielte Abstimmung von Fördermaßnahmen mit Unterrichtsinhalten• Entwicklung von Stetigkeit im Lernverhalten• Vorbereitung einer Wiedereingliederung in die Regelschule <p>Durchführung von speziellen Persönlichkeitsstärkenden, Leistungsmotivierenden Maßnahmen bei größeren Lernstörungen</p>
<i>1.2. besondere integrationspädagogische Leistungen</i>	<p>Für Jugendliche, die nach Bestimmungen des §35a der drohenden oder festgestellten seelischen Behinderung aufgenommen werden, stehen individuelle Leistungen besonders im schulfördernden und in den musikpädagogischen Bereichen zur Verfügung. Zusätzlich werden auf das Kind abgestimmte therapeutische und gesprächsintensive Hilfen genutzt. Methoden wie Yoga und Reiki werden dabei miteinbezogen.</p>



3. Sonderaufwendungen

Folgende Sonderaufwendungen werden nach dem Individualprinzip erbracht:

- Taschengeld
- Erstausrüstung Bekleidung
- Fahrtkosten für Familienheimfahrten
- Einzeltherapien
- Klassenfahrten
- Bus-/ Zugfahrkosten zur Schul-/ Ausbildungsstelle
- Gastschulgeld
- Ferienfahrten
- Konfirmations-/ Kommuniionsbeihilfe
- Einbindung externer Fachdienste
- Erstausrüstung

Leistungsbeschreibung

V. Leistungen



Leistungsbereich	Beschreibung	Preis
4. Zusatzleistungen		
<i>4.1. besondere zusätzliche soz.päd. Betreuung im Alltag</i>	Musikpädagogische Betreuung Sportliche Betreuung, z.B. Reiten Sozialpädagogische Einzelbetreuung	n.V. und Aufwand
<i>4.2. Sonderschulische Förderung</i>	Schulbegleitung Nachhilfe (durch 1 Lehrer als Honorarkraft)	n.V. und Aufwand
<i>4.3. Berufsbildende Maßnahmen</i>	Berufsbegleitung, Unterstützung und Einzelbetreuung	n.V. und Aufwand
<i>4.4. Therapeutische Einzelleistungen</i>	Ergotherapie Zusammenarbeit mit sonstigen Therapeuten und Heilpädagogen (z.B. bei sexuellem Missbrauch)	n.V. und Aufwand
<i>4.5. heilpädagogische Übungsbehandlungen</i>	Intensive heilpädagogische Betreuung	n.V. und Aufwand
<i>4.6. besondere Ferien- und Freizeitmaßnahmen</i>	Ferienfreizeiten für einzelne Jugendliche bei individuellem Bedarf Verschiedene sportliche Aktivitäten Sommerfreizeiten	n.V. und Aufwand
<i>4.7. besondere Elternarbeit oder intensiverer Einbezug der Familie</i>	Intensive Elternarbeit Intensive Nachsorge mit regelmäßigen Kontakten	n.V. und Aufwand



VI. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung

Leistungsbereich	Häufigkeit/ Umfang	Beschreibung
1. Konzeptentwicklung		<p>Die regelmäßige Überprüfung der Konzeption und das Setzen von einrichtungsspezifischen Zielen sind unerlässlich für die tägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Dazu gehört auch die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Kleine Heime S.-H. (AKSH) und die Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft Kleine Heime & Jugendhilfeprojekte Schleswig-Holstein e.V.</p>
2. Teamentwicklung	Dienstbesprechungen	<p>Es finden wöchentlich regelmäßig jeden Dienstag von 09:00 bis 13:00 ausführliche Dienstbesprechungen statt, um Wochenziele zu entwickeln, Termine zu vereinbaren und Informationen weiterzugeben. Die besondere Thematik einzelner Kinder wird hier in regelmäßigem Rhythmus besprochen und Erziehungsstrategien und –Maßnahmen abgestimmt. Zur Ergänzung dieser wöchentlichen Konferenz finden regelmäßige Kurzabsprachen in der Mittagszeit statt. Weitere Beratung und Anleitung für die Praxis wird kontinuierlich durch die Einrichtungsleitung gegeben.</p>
	Supervision	<p>Zur weiteren Reflexion der eigenen Arbeit und zur Teamentwicklung finden regelmäßige Supervisionssitzungen mit einem externen Supervisor gemeinsam mit der Leitung statt.</p>
	Aufgabenorganisation	<p>Unsere Aufgaben sind durch Stellenbeschreibungen, Ablaufbeschreibungen und Tätigkeitsbeschreibungen für jede MitarbeiterIn verbindlich definiert.</p>



3. Personalentwicklung		<p>Wir entwickeln Schulungspläne und organisieren interne Fortbildungsveranstaltungen. Schwerpunkte dieser Fortbildungsveranstaltungen waren zuletzt „Erste Hilfe am Kind“, „Gewaltprävention“ und „Umgang mit dem Computer“. Daneben fördern wir die Teilnahme an externen Schulungen. Es finden intensive Reflexionsgespräche mit einzelnen Mitarbeitern statt.</p>
4. Dokumentation von Prozessen und Leistungen		<p>Unsere Leistungen, Kosten und Wirkungen dokumentieren wir in einem kontinuierlichen Berichtswesen mit der Jugendhilfe-Software QM-Center.</p> <p>Wir haben eine vollständige und übersichtliche Aktenführung.</p> <p>Ziele, die aus der Hilfeplanung hervorgehen werden schriftlich gesondert aufgeführt und weiter bearbeitet.</p>
5. Qualitätsaudits		<p>Zur kontinuierlichen Verbesserung der Betreuungs-, Beziehungs-, Prozess- und Ergebnisqualität unseres Hauses beschäftigen wir mit einer halben Stelle eine Qualitätsbeauftragte.</p>
6. Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung		<p>Die Qualitätssicherung erfolgt in Anlehnung an DIN EN ISO 9002.</p>

